

Holde Winde, haucht gelinde

T: Hochstift-Hildesheimisches Katholisches Gesangbuch 1791

M: aus Joseph Mohr "Psälterlein", 1891



Hol - de Win - de, haucht ge - lin - de, brei - tet Bal - sam -
Eu'r Ge - fie - der säus - le Lie - der, tragt die Jung - frau
düf - te aus!
sanft von Haus! Und ihr Fel - der, Berg und Wäl - der,
schmük - ket euch mit fro - her Pracht! Führt ent - ge - gen
Früh - lings - se - gen je - ner, die euch blü - hend macht.

2. Mit Entzücken zu beglücken, eilt die holde Königin
voll Erbarmen zu den Armen, zu dem Zacharias hin.
Heute sieget, der noch lieget schwach in seiner Mutter Schoß;
Heldenstärke, Wunderwerke zeigt er durch die Gnade groß.
3. Heil und Segen sind zugegen, wo die Gnadensonn' erscheint.
Mit Jehova kommt Maria zu dem auserwählten Freund.
Seligkeiten zu verbreiten, kommt zum Knechte Gottes Sohn;
nicht zu rächen, freizusprechen, kommt Gott selbst von seinem Thron.
4. Welche Liebe, welche Triebe führten dich, Maria hin!
Um zu dienen, ist erschienen bei der Magd die Königin!
Lerne lieben, Demut üben, stolzer Knecht der Eitelkeit!
Wenn von beiden du im Leiden hoffest Trost und Seligkeit.
5. Gnadenvolle, demutsvolle Jungfrau, welche Gott gefällt,
sieh, dich preisen, dir erweisen Ruhm die Völker aller Welt.
Komm, Elenden zuzuwenden, deines Jesu Gnadenblick!
Komm mit Jesu! Komm mit Jesu! Komm, verbreite Gnad' und Glück!
6. Wenn die Hölle einst der Seele Qualen und Verdammnis droht,
wenn die Schrecken uns bedecken in der schweren Todesnot,
o, dann eilet und erteilet Rettung in dem letzten Leid!
Mutter, flehe, Jesu stehe uns zu helfen dann bereit!